

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 2

Artikel: Die Herbstmanöver des I. Armeekorps 1895

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 2.

Basel, 11. Januar.

1896.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Herbstmanöver des I. Armeekorps 1895. — Eidgenössenschaft: Ernennungen. Das Kriegsgericht der VIII. Division. Vorhut-Brückentrain, System Pfund. † Kavalleriehauptmann Hans Wolf. Neujahrsblatt der Feuerwerkergesellschaft in Zürich. Zürich: Von drei Abverdienern. Aarau: Schützenfestjubiläum. Neuenburg: Eine mysteriöse Geschichte. — Ausland: Deutschland: † General v. Glümer. Preussen: Veteranen von 1813/15. Österreich: Feldmarschall Emil Ritter v. Arbler. Bozen: Verweigertes Begräbnis. Frankreich: Armeekorpsmanöver 1896. Vereinigte Staaten: Bericht des Kriegsministers. Transval: Freibeuter-Expedition.

Die Herbstmanöver des I. Armeekorps 1895.

V.

Das erste Manöver Division gegen Division am 7. September, bei Gottetaz-Bière.

Aus den Relationen über die behandelten Manöver wissen wir bereits, in welchen Rayons am Vorabend des neuen Cyklus von drei Übungen (Division gegen Division) die beiden Gegner sich zu konzentrieren hatten; noch aber müssen wir der Vollständigkeit halber die Generalidee wiederholen, welche vom Manöverleitenden, Oberst-Korpskommandant Cérésolle, für die drei Tage vom 7., 9. und 10. Sept. war aufgestellt worden, um uns zu erinnern, in welchem strategischen Rahmen und mit was für Aufgaben die beiden, abwechselnd verstärkten Armeedivisionen einander gegenüber standen.

„Eine nördlich Nyon konzentrierte und den rechten Flügel einer Westarmee bildende Westdivision (die I. Division) sucht in die schweizerische Hochebene einzudringen. Eine zwischen der Aubonne und Venoge konzentrierte und die Avantgarde einer Ostarmee bildende Ostdivision (die II. Division) bestrebt sich, dieses zu verhindern (s'y oppose).“

Wohl absichtlich ist dabei unerwähnt, wo sich zur Zeit die West-, resp. Ost-Armee selber befinde; genug, wir wissen, dass die I. oder West-Division den rechten Flügel ihrer Armee bildet, die also links davon, mit ihrer Tête vielleicht schon in der Vallée de Joux, bei Brassus, Marchairuz und weiter nördlich angekommen sein kann; dass die II. oder Ost-Division hingegen die Avantgarde ihrer Armee bildet, welche letztere wir uns einen kleinen Tagmarsch dahinter, zwischen Yverdon und Mont Jorat, ungefähr bei Suchy-Echallens herum denken können. Werden sich die gegnerischen Divi-

sionen in diesem Falle vom Standort und Vorgehen ihrer respektiven Armeen stark beeinflussen lassen? Nicht so sehr; denn ihre Aufgabe ist ja so bestimmt, dass die Klarheit derselben nicht viel zu wünschen übrig lässt. Wenn die I. Division derselben zufolge in die schweizerische Hochebene eindringen will, muss sie eben schauen, vorwärts zu kommen, wenigstens bis Cossonay; vorher ist sie nicht eigentlich in die schweizerische Hochebene vorgedrungen; was westlich davon liegt, gehört noch zum Jura. Die II., Ost-Division, aber hat sich dem feindlichen Vorhaben entgegenzusetzen und zwar wohl auch gerade hier entgegenzusetzen und nicht etwa weiter rückwärts; eine Avantgarde, wie sie ist, wird sie zunächst auch noch in möglichst offensiver Weise dem rechten Flügel des fremden Invasionsheeres entgegentreten, um demselben das weitere Eindringen in unser Land nach besten Kräften zu verwehren und zu verleiden. Ja und genügt diese General-Supposition und Aufgabe für 3 Tage? Gewiss! Es wird wohl ein Hin- und Herwogen des Kampfes absetzen; was der eine Teil an einem Tage nicht erobert, wird er am 2. oder 3. endlich zu erreichen suchen und man wäre, wenn man das Resultat vom 7., 9. und 10. Sept. schon genauer kennt, in der That beinahe versucht, sich für die schweizerische Armeedivision zu freuen und zu gratulieren, dass es ihr zum Lohn ihrer grossen Anstrengungen gelungen, der feindlichen West-Division in Cossonay ein kleines Sedan zu bereiten; doch wir wollen diese Frage offen lassen und berücksichtigen, dass im letzten Moment noch eine weitere West-Division von Vallorbes her der I. Hülfe gebracht und dass sich David bei Cossonay noch nicht so schnell ergeben hätte, wie Napoleon zu Sedan.

Damit jedoch die beiden Divisionen jeweilen auf einem für die Gefechtsübung vorteilhaften Terrain aufeinander stiessen und sich in einer gewissen, von der Übungsleitung gewünschten Richtung bewegten, war, wie gewohnt, besonders für den ersten Tag noch ein speziellerer Auftrag erteilt und derselbe, ausgegeben am 6. Sept. abends, lautete wie folgt:

a) Für die I., West-Division: „Situation am 6. Sept. abends: Die I. Division ist südwestlich einer Linie konzentriert, die von Rolle über Longirod an den Fuss des Jura geht. Diese Linie ist von ihren Vorposten nicht zu überschreiten.“ „Spezial-Supposition für den 7. Sept.: Die I. Division hat Befehl, auf Cossonay zu marschieren und in diesem Punkte die Venogelinie zu occupieren.“ — Manöver-Notizen zu Händen der I. Division enthielten u. A. die Mitteilung: 1. dass die Linie Rolle-Longirod-Jura vor 8 Uhr morgens durch keine Truppen überschritten werden dürfe ausser durch Kavallerie, für welche keine Zeit bestimmt; 2. dass die Korpsartillerie der I. Division zugeteilt sei; 3. dass die Lebensmittel für I. Division, Drag.-Regt. 1 und Korpsartillerie am 7. Sept. morgens 8 Uhr bei Station Gilly gefasst werden; 4. dass Bière durch den Korpsstab, die neutralisierte Guidenkomp. 9 und Telegraphenkomp. 1 belegt sei.

b) Für die II., Ost-Division: „Situation am 6. Sept. abends: Die II. Division ist nordöstlich einer durch die Dörfer Montricher, Pampigny, Colombier, St. Saphorin, Préverenges bezeichneten Linie konzentriert, welche durch ihre Vorposten nicht zu überschreiten ist.“ „Spezial-Supposition für den 7. Sept.: die II. Division hat Befehl, der feindlichen Division, die die Grenze überschritten, entgegenzugehen und sie womöglich zu schlagen, sie jedenfalls zu hindern, sich auf dem linken Toleur- und Aubonne-Ufer festzusetzen. Im Joux-Thal ist noch kein feindliches Korps gemeldet.“ — Manöver-Notizen zu Händen der II. Division besagten: 1. dass die Linie Montricher-Préverenges . . . (wie oben unter 1); 2. dass die Lebensmittel für die II. Division und das Drag.-Regt. 2 am 7. Sept. morgens 8 Uhr bei Station Cossonay zu fassen seien; 3. dass Bière . . . (wie oben unter 4).

Die Korpsartillerie verstärkte also für diesen ersten Tag die I. Division, was der II. nicht ausdrücklich gesagt war, aber nichts desto weniger bekannt sein musste, da es bis jetzt nicht vorgekommen, dass die Korpsartillerie eine Art Verfügungsdetachement der Übungsleitung bildete, um sie im Gefecht mehr oder weniger plötzlich, bei der einen oder andern Division mehr oder weniger entscheidend eingreifen zu lassen. — Dafür verfügte die II. Division auch über ihr 13. oder Schützenbataillon, die I. aber nicht. — Die Korpskavallerie war noch auf beide Divisionen verteilt. — Die Genie- (Sappeur-) Halb-bataillone arbeiteten noch an den Befestigungen von Poliez-le-Grand. Im übrigen haben wir den bereits mitgeteilten Ordres de bataille der kombinierten I., II., III. und IV. Brigade nur noch

die Divisionsstäbe zuzuzählen und den bekannten Namen der beiden Divisionäre diejenigen ihrer Stabschefs beizufügen; Oberstlieut. Blanc bei der I., Oberstlieut. Audéoud bei der II.

Die Ordres de stationnement der beiden Divisionen für den 6. Sept. abends haben nun bei diesen grösseren Verhältnissen einen Umfang angenommen, dass wir sie nur noch in ganz kurzer Zusammenfassung wiedergeben können.

a) I. Division, Hauptquartier Begnins, 6. Sept. 4 Uhr abends.

1. Orientierung (wie sie der Leser aus Supposition schon kennt).

2. I. Brigade kantonniert in Vincel, Begnins, Bursins, Luins, Gilly, Vich, Coinsins, Duiller, Trélex u. Gland; die II. Brigade mit dem 3. Regiment in Marchissy, Bassins, Burtigny (4. Regiment auf Vorposten); Guidenkomp. 1: Marchissy; Drag.-Regt. 1: Dully, Gland und Bursinel; Div.-Art. I in Begnins, Bassins, Burtigny; Korps-Art. I in Duiller und Trélex; Div.-Lazarett in Begnins, Prangins, Bassins. — Für jedes Kantonement ist ein Platzkommandant bezeichnet.

3. Das 4. Inf.-Regt. bildet die Vorposten auf der Linie Rolle-Longirod; das Gros derselben am Saum der Gehölze südlich Prévondavaux. Die Vorposten haben den Sektor links von La Gollière bis zum Jura stärker zu besetzen und für Bewachung des Abschnitts rechts sich mit Detachierung zweier Kompagnien zu begnügen, von welchen die eine in Reserve bei Bursinel zu stehen kommt. — Im Fall eines Angriffs haben die Vorposten ihre Gefechtsstellungen zu halten. Lagerfeuer gestattet.

4. Die in Burtigny-Bassins und nördlich davon kantonnierenden Truppen haben ihren Sammelplatz zu Longirod, die andern zu Burtigny.

5. Fassen 7. Sept. morgens 8 Uhr bei Station Gilly. Ambul. 1 und 3 fahren fort, als Depot-Ambulance zu funktionieren.

6. Meldungen ins Schulhaus Begnins zu schicken. —

b) II. Division: Divisionsstabsquartier Cossonay, 6. Sept. 3 Uhr abends.

1. Orientierung (analog der Supposition).

2. Die II. Division und das Drag.-Regt. 2 werden die Nacht vom 6./7. in folgenden Kantonementen und „camps de localités“ zubringen: Auf Vorposten: 1 Bat. des Regts. 7 und 1 Bat. des Regts. 5. In Cossonay: Stab der Divisions-Artillerie II, Batt. 12 und Divisions-Lazarett II; in l'Isle: Stab der IV. Infanterie-Brigade, Stab und 1 Bat. 7. Regt, Guidenkomp. 2; Cuarnens: Stab und 2 Bataillone 8. Regt.; Villars-Bozon und Mauraz: 1 Bat. 7. Regt.; Moiry: 1 Bat.

8. Regt.; Grancy: Stab III. Brigade, Stab 6. Regt. und Bat. 16; Chavannes-le-Veyron: Bat. 17; Senarclens: Stab und Batt. 9 des Art.-Regts. II/1, Bat. 18; Cottens-Pampigny: Regt. 5 mit 1 Bat. auf Vorposten und 1 Komp. in Vuillereus; La Chaux-Ittens: Schützenbat. 2, Art.-Regt. II/2; in Vuillereus-Gland: Kav.-Regt. 2 und 1 Komp. Regt. 5.

3. Jede Brigade wird ihre Kantonnements sichern, die IV. auf der Linie Combe des Criblets zum Veyron, westlich der Tuilerie; die III. vom Veyron westlich der Tuilerie bis zur Mühle s./Morges, westlich Colombier. Passierposten auf den Strassen Montricher-Mollens und Cottens-Apples. Die von den Vorposten besetzte Linie ist im Fall eines Angriffs energisch zu halten. Das Kavallerie-Regiment wird die Strassen südöstlich der Morges sichern und einen Unteroffiziersposten gegen St. Livres abgeben, um die Aubonne-Brücken zu überwachen und überdies am 6. abends 5 Uhr zwei Offizierspatrouillen zur Verfügung des Divisionskommandos nach l'Isle stellen. 5 Uhr 30 müssen die Vorposten ihre Stellungen bezogen haben.

4. Die (für alle gemischten Kantonnements extra bezeichneten) Platzkommandanten werden für jedes Kantonnement den Alarmplatz bestimmen.

5. Die Proviantwagen werden nachmittags in den Kantonnementen eintreffen und sofort die Lebensmittel an die Truppen abgeben.

6. Meldungen sind von 6 Uhr abends an an das Divisionskommando nach l'Isle zu richten. (Es scheint also, dass der Divisionskommandant von Cossonay nach l'Isle hinübergesiedelt).

Nach diesem Dislokationsbefehl und wahrscheinlich auch, weil sie ihre letzte Übung bei Cuarnens gehabt, gravitierte die II. Division mit ihren Hauptkräften mehr gegen obern Veyron und Jura, also auf ihren rechten Flügel und hatte die eine (IV.) Brigade sich nur auf dem verhältnismässig schmalen Raum Jura (Combe des Criblets)-Veyron (westlich Tuilerie), die III. auf dem rechten Veyron-Ufer dislozierte, aber die fast doppelt so ausgedehnte Linie von diesem bis an die Morges-Mühle (westlich Colombier) zu sichern; auf dem äussersten linken Flügel war bekanntlich die Kavallerie.

Sehen wir uns nach Gros und Vorpostenkörpers der I. Division um, so bemerken wir ebenfalls die natürliche Anlehnung mehr an den Jura, nach links, und schon ist durch Bezeichnung der zwei Haupt-Alarmplätze Longirod und Burtigny angedeutet, wo und wie sich die Division am folgenden Morgen sammeln wird. Der Schwerpunkt der Vorposten ist an den Fuss des Jura

verlegt, der rechte oder See-Flügel fast ganz von denselben entblösst, 2 einzige Kompagnien vom 4. Regiment stehen dort, davon die eine in Reserve zu Bursinel bei der Kavallerie, auf dem äussersten rechten Flügel. Ein und derselbe Vorpostenkommandant wird schwerlich eine so ausgedehnte Front gehörig organisieren und überwachen können; auf dem einen oder andern Punkte, wenn nicht gar überall, muss da der Dienst darunter leiden.

Wenn wir nun als Ausgangsbasis für die beidseitigen Operationen vom 7. Sept. Prévondavaux-Longirod bei der I. und Montricher bei der II. annehmen und die Divisionen gleichzeitig und gleich schnell über Gimel resp. Mollens gegen einander marschieren lassen, so liegt, nachdem jede Division 7 km zurückgelegt hat, gerade noch Bière — Dorf und Kaserne — zwischen beiden Gegnern; denn die I. Division wird kaum anders als über Bière gegen Cossonay vorrücken, wenn sie nicht riskieren will, durch die II. in der linken Flanke gefasst, von ihrer Armee ab- und gegen den Genfersee gedrängt zu werden. Die II. Division ihrerseits hat die ganz bestimmte Aufgabe, unter allen Umständen den Gegner daran zu hindern, sich am linken Ufer des Toleur und der Aubonne festzusetzen; sie musste jedenfalls auch direkt auf Bière lossteuern, wo an den Quellen dieser beiden Wasserläufe dieselben am besten überschritten und beherrscht werden können. Es fragt sich jetzt nur, wer zuerst in grösserer Zahl an denselben festeren Fuss gefasst und das wird sehr mit davon abhängen, in wie viel Parallelkolonnen jede Division gleichzeitig auf den entscheidenden Stützpunkten ankommt. Dabei wird wiederum das Terrain und seine Weg- und Gangbarkeit ein sehr gewichtiges Wort mitsprechen, ob es passende Gelegenheit für ein Vorgehen in grösserer Breite resp. grösserer Stärke zumal biete oder nicht. Für die II. ist dies eher der Fall als für die I. und so haben wir denn auch wirklich zu konstatieren, dass die letztere der Hauptsache nach in einer Kolonne vorrückte und infolge dessen ordentlich Mühe hatte, die Queue des Gros der Infanterie noch rechtzeitig zum Aufmarsch zu bringen, indessen die II. durch Bildung einer zu stark links detachierten Seitenkolonne eher wegen ihrer Ausdehnung in die Breite eine Verzögerung und Krisis zu erleiden hatte. Die Divisionen standen eine Zeit lang ungefähr in Ankerform, wobei die II. die Arme, die I. den Schaft desselben bildete und kam es darauf an, wer von Beiden zuerst einen entscheidenden Vorstoss wagte, — die II. zu doppelter Umklammerung, — die I. zu einem Durchbruch im Centrum. Schliesslich wagte ihn keiner recht oder erst, als der andere auch schon ziemlich versammelt dastand, so dass dieses erste Rencontre-Gefecht der beiden Divisionen den Eindruck eines unentschiedenen machte und auch durch Richterspruch des Übungsleiters nicht entschieden wurde, bis dann die Situation für den Abend und die Aufgabe für den zweiten Manövertag schriftlich bekannt gegeben wurde, nach welcher allerdings die I. den Kampfplatz behauptet und die II. sich hätte rückwärts konzentrieren müssen.

Man entschuldige, dass wir da etwas vorausgeeilt und nun wieder zu Besammlungs- und Vormarschordern für den 7. Sept. zurückkehren müssen.

a) Seitens der I. Division hatte ihr Kommandant für den 7. morgens Besammlung und Vormarsch wie folgt befohlen:

1. Orientierung und Aufgabe (wie bekannt);
2. Die I. Division wird derselben gemäss am Morgen des 7. Sept. in einer Kolonne über Gimel-Bière-Ballens-Apples-Cottens-Grancy auf Cossonay marschieren.

3. Das Kav.-Regt. Nr. 1 wird 4 Uhr früh Bursinel verlassen und sich über Aubonne auf Ballens begeben. Es hat den Eingang des Defilés zu besetzen, welches von Ballens auf Apples führt und den Feind, der von dort kommen sollte, hinzuhalten. Ausserdem wird das Kav.-Regiment über Reverolles-Apples-Pampigny-Montricher aufklären; endlich 2 Offiziers-Patrouillen, die dem Divisionskommandanten direkt melden werden, absenden: die eine über Aubonne auf Apples-Grancy-Cossonay, die andere über St. Georges-La St. Georges auf Bière-Mollens.

4. Die Avantgarde, Kommandant Oberstbrigadier Sarasin, 3. Inf.-Regiment, Guidenkomp. 1, 1. Div.-Art.-Regt. und Ambul. 5 wird in Longirod besammelt, morgens 8 Uhr von der Strassengabelung südlich Longirod über Gimel auf Bière und Cossonay marschieren, ohne den Umweg über Saubraz zu machen. — Die Avantgardenkavallerie wird sich schnellstens mit dem Drag.-Regiment in Verbindung setzen. — Im Fall des Rencontres mit dem Feind ist dieser kräftig anzugreifen und zu werfen, wo er sich findet.

Das Gros, Bat. 1, Div.-Art.-Regt. I/2, Bat. 2, Bat. 3, Korpsartillerie, 2. Inf.-Regt., 4. Inf.-Regt., Ambul. 2 und Gefechtstrain, besammelt sich am Südosteingang von Burtigny, marschiert 8 Uhr 45 mit der Spitze vom Nordausgang dieses Dorfes über Prévondavaux und folgt von Gimel ab der Avantgarde. — Das 4. Inf.-Regt. (Vorposten) sammelt sich beim Gros der Vorposten und schliesst ans Inf.-Regt. 2 an.

5. Gefechtstrain der Avantgarde vereinigt sich mit dem des Gros. Proviantwagen haben bei der Station Gilly Befehle abzuwarten; Gepäckwagen dito südlich Begnins.

6. Die Kranken sind am 7. in die Ambulance nach Prangins zu verbringen.

7. Erster allstündlicher Halt um 9 Uhr.

8. Meldungen treffen mich beim Gros der Avantgarde. — (Für diesen Fall hätte aber Oberstbrigadier Favre als Kommandant des Gros bestimmt werden sollen.) —

b) Seitens der II. Division wurde Besammlung in nachstehender Weise angeordnet:

1. In Ausführung des heute erhaltenen Befehles wird die II. Division morgen vormarschieren, um die feindliche Division beim Übergang über den Toleur zu schlagen.

2. Das Kav.-Regt. 2 wird die Vorpostenlinie am 7. Sept. früh 4 Uhr passieren, auf Bière

marschieren, Operationen des Feindes aufklären und die Vorbewegung der eigenen Division decken.

3. Das Regt. 5, Bat. 16, Art.-Regt. II/1 und Ambul. 8 haben 7 Uhr 30 morgens in Proit, östlich der Strasse Grancy-Cottens besammelt zu sein; Regt. 5 im ersten, Bat. 16 und Art.-Regiment im zweiten, Ambulance im dritten Treffen unter dem Befehl von Oberstbrigadier Boy de la Tour.

Die andern Einheiten der Division besammeln sich 7 Uhr 30 östlich der Strasse l'Isle-Ballens und nördlich der Strasse Montricher-Pampigny. Der II. Generalstabsoffizier der Division wird den ankommenden Truppen ihre Plätze anweisen.

4. Die Proviantkolonne hat um 8 Uhr morgens bei Station Cossonay zu fassen und weitere Befehle abzuwarten. (Es ist genau bestimmt, wie und wo sich Proviant- und Bagagekolonnen der Truppen des rechten und linken Veyron-Ufers um 6 Uhr früh zu diesem Zweck zu sammeln haben.) — 1. Munitionsstaffel und Batteriereserven folgen ihren Einheiten auf die Sammelplätze. — Das Fleisch wird nachts gekocht, die Truppen geniessen die Suppe im Kantonnement und nehmen den „Spatz“ mit. (Hier könnte ein kleiner Druckfehler Einem auch einen Spass spielen!)

5. Das Vorpostenbataillon der IV. Brigade wird sich 7 Uhr 30 auf den Divisionssammelplatz begeben; die Guidenkompagnie nach näherem Befehl die Sicherung der Besammlung besorgen. Das Vorpostenbataillon der III. Brigade hat ebenfalls 7 Uhr 30 im Regiments-Rendezvous zu Proit zu sein.

Diese beiden Divisions-Besammlungsbefehle unterscheiden sich ziemlich stark dadurch, dass Oberstdivisionär David bereits auch den folgenden Vormarsch angiebt und dabei bis auf Cossonay geht, während Oberstdivisionär Techtermann davon noch nichts kundgibt als die kühne, klare Absicht, „die feindliche Division beim Übergang über den Toleur zu schlagen.“ Ganz richtig dominiert das linke Toleur-Ufer auch die Aubonne; allein bei so später Aufbruchzeit war das nicht wenig verlangt.

Beide Gegner sammeln sich in 2 Gruppen, neben einander bei der II., hinter einander und etwas näher bei der I.; von Gimel an, das noch ziemlich gesichert erscheint, ist die I. Division nur noch in eine tiefe Kolonne vereinigt, während die II. ohne grossen Zeitverlust erst wieder bei Bière vereint schlagen kann. Es würde hier zu weit führen, von den guten Diensten zu sprechen, welche die Detachierung unter Oberst Boy de la Tour der II. Division unter Umständen hätte leisten können. Nehmen wir nun die Verhältnisse, wie sie waren, und lassen wir in möglichster Kürze die beiden Gegner auf einander losmarschieren.

Die Kavallerie-Regimenter waren zwischen 6 und 7 Uhr auf der Allmend östlich der Kaserne von Bière aufeinander geraten und wurde entschieden, dass Regiment 1 im Vorteil sei und den Platz behaupten dürfe. Wir dürfen die Rei-

terei hier auch auf längere Zeit verlassen, da sie bis mittags, kurz vor Manöverschluss keine Bewegungen und Attaken von Belang mehr gemacht. Eine Guidenpatrouille hatte nahe bei Burtigny, trotz Vorposten der I. Division, die Besammlung und den Abmarsch von deren Gros beobachtet, dann allerdings einen Mann mit den letzten Meldungen in Gefangenschaft zurückgelassen.

Zwischen Avantgarde und Gros der I. Division blieb ein Intervall von fast einer Stunde, da letzteres bei 1½ km längerem Wege bis Gimel noch ¾ Stunden später abmarschiert, welcher Umstand für die Avantgarde und damit für die ganze Division verhängnisvoll werden konnte, indem erstere so lange ohne Unterstützung den feindlichen Angriff allein auszuhalten hatte und aufgegeben zu werden Gefahr lief. Noch ohne Gefecht hatte sie die Toleur-Strassenbrücke und die Bièrer Allmend erreicht, beim Debouchieren aus dem Defilé Richtung Bière-Berolles nehmend. 10 Uhr 22 eröffnete ihr Art.-Regt. I/1 das Feuer vom Westrand des Exerzierplatzes, nördlich der Strasse Gimel-Bière aus und unmittelbar darauf engagiert sich das Vorhutbataillon 9 mit dem Schützenbataillon 2 à cheval der Strasse Bière-Marchairuz. Bat. 8 verlängert das Schützen-treffen des Bat. 9 nach links und Bat. 7 wird als Regiments-Reserve hinter den linken Flügel an den Nordhang des Mamelons v. Gottetaz und an den waldigen Jurahang geführt. Es gelingt, das Schützenbat. 2 zurückzuwerfen, wodurch die Stellung östlich Gottetaz für das Div.-Art.-Regt. I/2 frei wird, welches von Gimel aus direkt hieher dirigiert wurde.

Der Kommandant der I. Division, der mit der Avantgarde geritten war und den Schlüssel der Stellung in der Höhe von Gottetaz erblickte, befahl, um sich derselben mit allem Nachdruck zu bemächtigen, 10 Uhr 50, nicht nur das Div.-Art.-Regt. I/2, sondern auch die ganze Infanterie auf nächstem Wege dorthin, die Korps-Artillerie östlich des Polygons am Südrand der Allmend von Bière unter dem Schutze des Kav.-Regts. 1 und einer Kompagnie des Bat. 1. — Dieser Befehl langte etwas spät beim Kommandanten der I. Brigade an, so dass das Bat. 1 nicht mehr westlich von la Rosière auf der Strasse vorgeführt werden konnte, sondern mit Bat. 2 und 3 über Le Roselet und den Wald von Grand Biolay dem Ziele zustreben musste. Dies war nun äusserst schwierig; der Wald ist sehr dicht, so dass jede Orientierung in demselben unmöglich war und es mussten steile Hänge überwunden werden, bis man schliesslich nicht mehr wusste, in welcher Weise am besten und schnellsten Gottetaz erreicht werden könnte. Nach fast halbstündigem Umherirren

und Halten nahm man endlich Ortskundige vor, die dann die Bataillone rasch nach Gottetaz führten. Um 12 Uhr debouchierten die Spitzen der Bat. 1 und 2 aus dem Walde südlich Gottetaz, nachdem sie sich vorher noch gekreuzt hatten, da Bat. 1 den weitem Weg über Carrière, Bat. 2 den nähern Fussweg auf Gottetaz benützte. Fast zu gleicher Zeit debouchierte Regt. 2 aus dem Walde und hinter ihm Regt. 4. Sie waren der Strasse gefolgt und ihr fast gleichzeitiges Eintreffen, trotzdem sie um Korpsartillerielänge zurück gewesen, beweist, wie viel Zeit Regt. 1 im Walde verloren hatte.*)

Inzwischen war die II. Division wie folgt vormarschiert: das Gros schied als Seitendetachment rechts das Schützenbataillon aus, welches von Montricher über Champet westlich Mollens vorbei, Forchy, Verrières, westlich Bérolles vorbei nach Champ Vionnet, la Cerniaz-Gottetaz marschierte. Als Seitendetachment links ging Bat. 17 von Montricher über Le Monnod, Moulin de la Golie à cheval des Veyron gegen Bière bis Westlisière des Bois du Sépey an der Strasse und Eisenbahn nach Bière vor und hatte die Verbindung mit der Kolonne links herzustellen. Vorhutbat. 18 marschierte erst über Berolles hinaus, als Schützenbat. 2 in La Cerniaz und Bat. 17 im Bois du Sépey angelangt waren und nahm Direktion Dorf Bière. Die IV. Brigade als Gros wurde von Mollens über denselben Weg wie Seitendetachment rechts geführt, da feindliche Artillerie (Div.-Art.-Regt. I/1) in Aktion trat. — Div.-Art.-Regt. II/2 ging westlich Strasse Berolles-Bière, südwestlich vom Dorfeingang von Berolles in Stellung.

Die Kolonne Oberst Boy de la Tour mit Bat. 14 in Vorhut, Bat. 13, Div.-Art.-Reg. II/1, Bat. 15 und 16, 1. Munitions-Staffel, Ambul. 8 im Gros, sollte demonstrativ vorgehen in Richtung Apples-Ballens-Bière, mit Seitendeckung links über La Fouchère, Plan de l'Eglise. Unterwegs wurden die Bat. 13, 15 und 16 von Ballens aus durch das Bois du Sépey an dessen westliche Lisièren dirigiert, wo sie nur sehr langsam und spät anlangten.

Der Brigadier sah von da aus, dass das Gros der Division bei Gottetaz im Gefecht stehe, er entschloss sich sofort in dasselbe einzugreifen und befahl:

1) Das Kav.-Regt. 2, welches bei Les Mossières abgesehen war und mit einigen Zügen

*) Beim Inf.-Regt. 4 fehlte noch ein grösserer Teil des Schützenbat. 1, der bei Bursinel auf Vorposten gestanden und sich dann — aus Missverständnis — auch dort, anstatt beim Gros in Burtigny, besammelte; ob und wo sich derselbe am Gefecht auch noch beteiligen konnte, haben wir nicht mehr ermittelt, aber sehr bezweifelt.

durch Feuergefecht die Aubonnebrücke gegen Kav.-Regt. 1 verteidigte, hat gegen dasselbe vorzugehen und den Angriff auf Bière zu unterstützen. — An die Aubonnebrücke geht 1 Zug vom Bat. 13.

2) Bat. 14 geht als rechter Flügel in Richtung Bahnhof Bière vor.

3) Div.-Art.-Regt. II/1 fährt südlich der Waldlisière auf.

4) Oberstlieut. Repond geht mit Bat. 13, 15 und 16 als linker Flügel in Richtung Strassenbahn zwischen Kaserne und Dorf Bière vor, sobald die Bataillone am Waldrand erscheinen. —

11 Uhr 35 fährt Div.-Art.-Regt. II/1 in eine vordere Stellung (zwischen 713 und Strasse), während die Bat. 13, 15 und 16 noch immer im Walde stecken. — 11 Uhr 45 erreicht endlich die Spitze von Bat. 13 den Westsaum des Waldes und erhält dasselbe Befehl, das linke Ufer der Aubonne zu besetzen.

12 Uhr bekommt Kolonne Boy de la Tour Ordre, den Hauptangriff der II. Division auf Gottetaz zu unterstützen, da dieselbe dort auf starken Widerstand stosse, und in diesem Moment treten auch die Spitzen der Bat. 15 und 16 aus dem Walde, die dem 13. folgen. 12 Uhr 40 wird die Aubonne bei Roselet überschritten, von 1 Komp. 13 bei Papéterie übersetzt; Kav.-Regt. 1 wird zurückgetrieben; Div.-Art.-Regt. II/1 geht 12 Uhr 55 auf Les Sauges östlich Bière vor. Der Vormarsch der Infanterie immer noch schleppend. Erst 1 Uhr 10 befindet sich Bat. 14 zwischen Bière und Kaserne, links davon 13 und 16, während das 15. noch am linken Aubonneufer steht. 2 Kompagnien 13 auf dem äussersten linken Flügel bei 682 gehen gegen die Korps-Artillerie vor, 1 Komp. Bat. 15 westlich Tuilerie beobachtet gegen Cav.-Regt. 1. Um 1 Uhr 15 kommt seitens der Manöverleitung Befehl zum Gefechtsabbruch, nachdem am entscheidenden Flügel bereits 20 Minuten vorher „Retraite“ geblasen war.

Am rechten Flügel der II. Division hatte das Divisions-Kommando um 12 Uhr 10, als das Eingreifen der Kolonne links bemerkbar wurde, den Befehl zum Vorrücken gegeben und zwar für Inf.-Regt. 7 links auf die Artillerie-Stellung bei Gottetaz, für Regt. 8 rechts daneben in dem schwierigen, mit dichtem Unterholz bedeckten Gelände am Fuss des Jura. In Erkenntnis der Wichtigkeit des solid gebauten Gehöftes von La Cerniaz verwendete und verstärkte Regt. 8 dasselbe als Flügelstützpunkt, was mit Rücksicht darauf, dass diese Stellung einen Gegenstoss der I. Division flankierend beherrschte, sehr zu loben ist. 12 Uhr 35 ging die II. Division zum Sturm vor, wobei Schützenbat. 2 beinahe gegen die eigene Kolonne links

vorgegangen wäre. — Die Avantgarden-Infanterie der I. Division war bis vor die Artillerie-Stellung zurückgewichen. In diesem kritischen Moment warf sich das soeben anlangende Bat. 2 gefolgt von 1 und 3 bei Pré du Fourneau und Russalet durch die zurückflutenden Teile der Avantgarden-Infanterie und stellte das Gefecht wieder her. Inf.-Regt. 2 erschien auf der Höhe von Gottetaz-la Billarde. Regt. 4 war ebenfalls hinter Gottetaz angelangt, als auch für die I. Division „Alles zum Angriff“ ertönte und gleich darauf für das Ganze „Zapfenstreich“.

Die Formen im Angriff waren beidseitig bedenklich gelöst und die Front der II. Division betrug noch 3 km. Für die Korpsartillerie musste man auch bangen, sie könnte zu sehr in der Luft hängen und von überlegenen feindlichen Kräften genommen werden. Allein sie war doch auf der nicht angelehnten Flanke durch das Kav.-Regt. 1 und 1 Inf.-Kompagnie gesichert, in der Front stark durch das brillante Schussfeld, auf welchem sie wohl noch alles weggefegt hätte, was nicht schon dem flankierenden Feuer der Div.-Artillerie links zum Opfer gefallen wäre. Übrigens bemerkte Oberstdivisionär David an der Kritik, dass er sie lieber links gehabt hätte, wenn dort das Terrain geeigneter für sie gewesen wäre. — Als endlich verlautete, das Gros der Infanterie sei nun auch zur Stelle, atmete man unwillkürlich erleichtert für die I. Division auf; hing es doch an kaum einer Viertelstunde und sie hätte den bereits erstrittenen Vorteil wieder fahren lassen und mit starker Einbusse an Widerstandskraft über den Toleur zurückweichen müssen!

Bezüglich der Kavallerieverwendung war zu rügen, dass die ganzen Regimenter so früh aufgejagt wurden, während einige zeitig und weit vorgetriebene, am Feinde stehende Offizierspatrouillen genügt hätten, den ersten Kavalleriedienst zu versehen und dabei das Regiment in regerem Kontakte mit der Division hätte bleiben können. Der gleiche Fehler wiederholte sich auch später noch und würde sich aber im Ernstfall auf die Länge bitter rächen. Von der Infanterie hatte auch hier der Wald wieder viel absorbiert; um schliesslich wirken zu können, muss sie eben doch machen, dass sie rechtzeitig aus demselben herauskommt; in diesem Fall kann man das beliebte Schlagwort fast umkehren und sagen: Wirkung kommt nach Deckung; letztere allein thut's nicht!

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

— (Ernennungen.) Der Bundesrat hat folgende Infanteriebrigade-Kommandanten ernannt: Infanteriebrigade VI A.: Herr Oberstlieutenant J. von Wattenwyl in Bern, z. Z. Kommandanten des Infanterieregiments 8 A., unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten; Infanteriebrigade XI A.: Oberst im Generalstab Robert Weber, in Bern, unter Versetzung desselben zur Infanterie und in der Meinung, dass diese Kommandoübertragung eine vorübergehende sei; Infanteriebrigade XII A.: Oberst Rudolf Geilinger, in Winterthur, z. Z. Kommandant der Infanteriebrigade XVI A.; Infanteriebrigade XVI A.: Oberst im Generalstab Th. Sprecher von Bernegg, z. Z. Stabschef des IV. Armeekorps, unter Versetzung desselben zur Infanterie.

— (Das Kriegsgericht der VIII. Division) besammelte sich am 23. Dezember in Altdorf zur Beurteilung eines Vergehens von zwei Soldaten der Sicherheitswache der Gott-